

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 33.

Mittwoch, den 15. August

1855.

Am 3. August.

Auch der August ist ein Segensmonat für Preußen. Gleich am Anfange desselben, am 3^{ten}, geht ein Engel durchs Land, der die Erinnerung von Millionen Preußenherzen auf den hochseligen König richtet, und durch das dankbare Andenken an den glorreichen Dulder zu tausendfältigen Wohlthaten treibt. Möge solches Andenken das Band, das Preußen mit dem regierenden Königspaare verbindet, von Jahr zu Jahre stärker machen, damit kein Sturm es zu brechen vermöge und Preußen in der Zeit der Gefahr dastehe als ein an Leib und Seele gleich gesunder Staat, fähig, jeden Feind zurückzuweisen, der sich's einfallen läßt, uns anzugreifen. In der That nimmt das Band der Liebe, das Preußen mit seinem Haupte verbindet, jedes Jahr an Stärke zu. Das hat unter Anderm auch die diesjährige Reise des theuren Königs nach Erdmannsdorf aller Welt vor Augen gelegt. Mit welchem Bangen fragte man allenthalben nach dem Befinden des geliebten Landesvaters, und wie jubelt das Herz seiner Landesfinder, seit alle Zeitungen verkünden, daß das Fieber fortwährend ausbleibt. Möge der hohe Herr sich durch die Belästigungen desselben auf lange Zeit losgekauft haben von allen weiteren Anfechtungen der Krankheit! Dann hätten wir dieses Jahr einen Augustanfang gehabt, wie seit vielen Jahren nicht.

(S. C.)

Das neueste Verhältniß Deutschlands zu der orientalischen Frage

datirt vom 26. Juli, wo die Antwort des Bundes auf die von Prokesch gestellten Anträge in folgenden drei Sätzen definitiv ausgesprochen wurde: 1) der Bund erkennt die friedlichen Absichten der bisherigen österreichischen Politik mit Dank an; 2) der Bund verharret in der bisherigen Kriegsbereitschaft; 3) der Bund übernimmt keine weiteren Verpflichtungen. Da sich der österreichische Bundestagsgesandte mit dieser (von Preußen entworfenen) Antwort als völlig zufriedengestellt erklärt hat, so darf man annehmen, daß es Oesterreich aufgegeben hat, für seine Vier-Punkte-Politik in Deutschland Anhänger zu werben. Nach der Erzielung dieses Resultates dürfte der Bund in seiner diplomatischen Thätigkeit auf längere Zeit eine Pause machen, da die Bundesferien schwerlich unter 14 Wochen zu Ende sein werden. Wir wollen diese Pause zu einem Rückblick auf das benutzen, was bis jetzt der Bund in der orientalischen Frage gethan hat. Die orientalische Frage war ursprünglich nur eine Frage zwischen Rußland und der Pforte, die wahrscheinlich ohne große Schwierigkeiten erledigt worden wäre, wenn sich der Westen nicht hineingemischt hätte. Der Sultan erklärte erst dem Czaren den Krieg, als sich sein Divan den Westmächtlchen Gesandten in die Arme geworfen hatte. Die Schlacht bei Sinope hatte